Detroiter Abend-Post.

Das Wetter: Heute Nacht schön, kalt und Frost; morgen schön und wärmer; mäßiger wechselnder Wind.

Eigentümer und Herausgeber: August Marzhausen. — Jedem das Seine. — Office: Abendpost-Gebäude.

19. Jahrgang. Detroit, Dienstag, den 8. Mai 1917. Nummer 18338.

England droht Niederlage durch die Tauchbootgefahr.

Frankreich erhält Kriegsdarlehen von 100,000,000 Dollars.

Griechischer Dampfer Parthenon und vier Norweger von Tauchboot versenkt.

Schutz für norwegische Dampfer von Seeleuten verlangt.

Tauchboote angeblich in der Atlantik von amerikanischen Schiffen versorgt.

New York, 8. Mai. Der griechische Dampfer Parthenon, der hier am 14. April nach Havre abfuhr, ist von einem deutschen Tauchboot versenkt worden, wie eine hier von den Eigentümern eingetroffene Depesche besagt. Damit ist ein Verlust von insgesamt (Ladung und Schiff) von $4,000,000 verbunden.

Der Parthenon, ein Schiff von 2934 Tonnen, fuhr unter der Flagge der Royal Belgian Lloyd. Die Bemannung setzte sich, die Offiziere eingeschlossen, aus Griechen zusammen. Das Kabelgramm besagte nicht, ob sie gerettet wurde. Die Versenkung kam am 30. April vor, mutmaßlich an der französischen Küste.

Norweger Schiffe wieder als Opfer gemeldet.

London, 8. Mai. Das norwegische auswärtige Amt macht bekannt, daß die norwegischen Dampfer Tolsta, Bale und Tromp von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sind, wie die Central News Agentur aus Christiania meldet. Drei der Bemannung der Bale gingen verloren.

Der Bale hatte 719 Tonnen und wurde 1913 erbaut. Der Tromp hatte 2751 Tonnen, gebaut in Stockholm 1897. Der Tolsta war ein Schiff von 1833 Tonnen und wurde 1915 in Frederkstad erbaut.

Durch Geschützfeuer versenkt.

London, 8. Mai. Die norwegische Barke Dione wurde am 2. Mai durch Geschützfeuer versenkt. Die Bemannung, aus zwölf Köpfen bestehend, wurde gerettet. Es waren zwei Amerikaner darunter, C. H. Edwards von Norma (Normal?), Tennessee und H. H. Parker von Portsmouth, Ohio.

Mehr Schutz gegen das Tauchboot.

Christiania, 8. April. Vier Seeleute-Unionen haben Resolutionen an die Regierungen geschickt, in welchen sie besseren Schutz für ihre Schiffe gegen das deutsche Tauchboot verlangen. Die geäußerten Forderungen schließen eine Vorrichtung für die Schlotte ein, welche Rauchwolken verhindern sollen; sie verlangen ferner Scheinwerfer, drahtlose Apparate, Vorrichtungen für Schilder oder ähnliche Zeichen, welche deutlich den neutralen Charakter des Schiffes zu erkennen geben, einen Raketenwerfer, eine bessere Verproviantierung und Ausrüstung der Lebensrettungsboote und ein Motor Lebensrettungsboot, welches im Stande ist, zwei andere ins Schlepptau zu nehmen.

Die Maat's Association, eine mächtige Organisation, dringt weiter in die Regierung, Schiffe zu bestücken.

Deutscher Beutejäger spukt wieder.

Montevideo, Uruguay, 8. Mai. Die Gerüchte von einem deutschen Beutejäger belebten sich heute wieder, als die Hafenbehörden während der ganzen Nacht ihre Scheinwerfer hatten spielen lassen. Die Beamten weigerten sich aber irgendwelche Erklärungen zu machen.

Tauchboote in der Atlantic.

San Juan, 5. Mai. In der Atlantik sind deutsche Tauchboote, die bis zur jüngsten Zeit von den Ver. Staaten durch Schiffe, welche die amerikanische Flagge am Mast hatten, mit Vorräten versehen worden seien, den Meldungen der Mannschaft des Dampfers Manitowoc gemäß. Der Dampfer wurde im Hafen von St. Thomas mehrere Wochen lang zurückgehalten.

Der Manitowoc, der Muskegon und der Olaguash, welche alle derselben Linie angehören, legten im Hafen von St. Thomas an, kurz ehe die dänischen Inseln die Virginia-Inseln der Ver. Staaten wurden. Sie waren auf der Fahrt von Buenos Aires nach New York bestimmt, wo sie „auf Order" warten sollten. Den Schiffsmanifesten gemäß hatten sie alle Kohlen und anderes Heizmaterial an Bord. Die Mannschaft des Manitowoc sagt, daß ihr Schiff Kontrabande für deutsche Tauchboote an Bord hatte, Heizmaterial, Nahrungsmittel und andere Vorräte, alles unter den Kohlen verborgen. Als das Schiff von New York in Buenos Aires ankam, hatte es keine Ladung mehr.

In Buenos Aires nahmen die anderen zwei Schiffe Oel und anderes Heizmaterial an Bord, welche unter hunderten von Tonnen von Kohlen verborgen waren. Auf dem Manitowoc selbst waren bei der Abfahrt von Buenos Aires zwei eiserne Truhen mit $250,000 Gold.

Nach der Uebernahme der Inseln seitens der Ver. Staaten wurde den dort angelegten Schiffen nicht gestattet, den Hafen zu verlassen. Die Schiffe wurden schließlich nach Buenos Aires zurückbefördert, wo die amerikanische Bemannung des Manitowoc ihre Rückbeförderung nach den Ver. Staaten verlangte. Sie kamen heute hier an.

Was die „Trockenen" wünschen.

Programm der Anti-Saloon-Liga für die Kriegsdauer.

Washington, 8. Mai. Das nationale Gesetzgebungs-Komite der Anti-Saloon-Liga hat folgendes Programm aufgestellt bez. Prohibitions-Gesetzgebung während der jetzigen Kongreßsitzung und erklärte heute, daß es für Durchführung des Programms arbeiten werde:

Der Verkauf von Spirituosen an Soldaten in Uniform soll verboten werden, ebenso der Verkauf und Besitz in „Training Camps", ausgenommen für medizinische Zwecke. Der Präsident soll autorisiert werden, eine „trockene Zone" um die Camps zu etablieren.

Prohibition der Verwendung von Getreide zur Herstellung von alkoholhaltigen Getränken während des Krieges, um die Nahrungsmittel des Landes zu konservieren.

Verbot des Getränkehandels während der Kriegsdauer, um die größte Leistungsfähigkeit des ganzen Volkes in allen Zweigen des nationalen Lebens zu erzielen.

Neuer Raubzug Villas.

El Paso, Tex., 8. Mai. Die T. O. Ranch im nördlichen Teil von Chihuahua ist von Villa-Banden unter Befehl von Jose Guez Salazar heimgesucht worden. Läden und Wohnhäuser wurden geplündert und 100 Pferde fortgetrieben; auf der Ranch beschäftigte Amerikaner sollen entkommen sein.

Regierungsagenten sagen, daß große Quantitäten Dynamit in den letzten paar Tagen von Salazars Agenten über die Grenze geschmuggelt worden seien.

Amerikanische Missionäre und Seeleute treffen in Bern ein.

Zwölftausend freiwillige Eisenbahntruppen für Frankreich.

Drastische Maulkorb-Vorschriften für Beamte Sekr. Lansings.

Washington, 8. Mai. England wird in acht Monaten vernichtet sein, wenn bis zu dieser Zeit die Ver. Staaten nicht die Fahrstraßen der internationalen Dampfer von der Tauchbootgefahr befreit haben und einen stetigen Strom von Lebensmitteln für das britische Volk und seine Heere hinüberfenden können.

Diese Ankündigung erfolgte heute nachmittag durch die Bundes-Schiffahrtsbehörde. Ein kolossales Schiffsprogramm ist von der genannten Behörde entworfen worden, um England zu helfen und seine Vernichtung abzuwehren.

Ein Darlehen von $100,000,000 wurde heute Frankreich gewährt. Es bildet den ersten Anteil, den das genannte Land von der Kriegsbonds-Ausgabe erhält. Sekretär McAdoo überwies eine auf den genannten Betrag lautende Schatzamtsanweisung dem französischen Botschafter Jusserand und erhielt den Gegenwert in französischen Staatspapieren.

Die Vertreter der amerikanischen Missionsbehörden in der Türkei sind in Bern in der Schweiz eingetroffen, wie der Bundesgesandte Stovall meldet. Gleichzeitig mit den Missionaren trafen dort zehn Mitglieder von der Bemannung des Bundesschiffes Scorpion, das in Konstantinopel interniert ist, ein.

Die Bundesregierung beschäftigt sich mit einer Untersuchung der Tätigkeit des Dampfers Manitowoc und anderer Schiffe der American Transatlantic Co., welche den deutschen Tauchbooten auf dem atlantischen Ozean Lebensmittel zugeführt haben sollen.

Diese Nachricht wurde vom Marinedepartement bekannt gegeben, doch konnten Einzelheiten nicht in Erfahrung gebracht werden. Die genannte Gesellschaft besitzt Bureaus in New York und Boston und ihre Schiffe fahren unter der amerikanischen Flagge. Was den Verdacht des Departements erregte, ist nicht bekannt, doch werden Fahrzeuge auf St. Thomas auf Befehl des Flottendepartements festgehalten. Sowohl das Staats- wie auch das Justizdepartement beteiligen sich an der Untersuchung.

Washington, 8. Mai. — Deutschland hat endlich seine Quote der Versenkung von einer Million Schiffstonnen im Monat nicht nur erreicht, sie vielmehr um eine Kleinigkeit überschritten. Das gilt wenigstens für die vier Wochen, die mit dem vergangenen Samstag abgelaufen waren.

Diese Tatsache wurde heute bekannt, als sich der Marine-Beirat versammelte, dem die Aufgabe zugefallen ist, ein Mittel gegen die drohende Tauchboot-Gefahr zu ersinnen. Die Mitglieder der Behörde schließen den Vorsitzenden W. L. Saunders ein, der am letzten Samstag verkündete, daß ein solches Mittel gefunden worden sei, seine Erklärung aber später dahin berichtigte, daß nur ein erheblicher Fortschritt in dieser Angelegenheit zu verzeichnen sei. Der Kommission gehören ferner Lawrence Addicks, Thomas Robbins, Elmer A. Sperry und Benjamin Thayer an. Vor Beginn der heutigen Konferenz wurde angekündigt, daß eine Bekanntgabe ihres Ergebnisses nicht erfolgen werde.

Nachricht auf vertraulichem Wege.

Der Bericht, daß Deutschland sein Ziel erreicht habe, kam aus vertraulicher Quelle. Einzelheiten wurden nicht angegeben, vielmehr weigerten sich die höheren Beamten des Flottendepartements mit Entschiedenheit, über die Angelegenheit überhaupt zu sprechen. Es ist indessen bekannt, daß die Mehrzahl der Schiffe versenkt wurde, als sie sich auf dem Wege nach Frankreich und Großbritannien befanden, während die Zahl der Schiffe, die ihren Untergang im Mittelmeer fanden, verhältnismäßig gering ist. Die Ankündigung des deutschen Erfolges traf hier gleichzeitig mit Berichten des Admirals Sims ein, der den Kriegskonferenzen beiwohnt, die seit einer Woche in Frankreich abgehalten werden. In diesen Konferenzen werden gewisse Aufgaben für die amerikanische Kriegsflotte ausgelegt und es heißt, daß ihr ein wichtiger Teil der Arbeit zur Vernichtung der Tauchboote zufallen soll.

Im Flottendepartement ist man keineswegs über die deutschen Erfolge niedergeschlagen, begt vielmehr die größten Hoffnungen. Es scheint als sicher angenommen zu werden, daß das deutsche Zerstörungswerk seinen Gipfelpunkt erreicht hat und daß es von nun an eine wesentliche Herabminderung erfahren wird.

Neun freiwillige Eisenbahnregimenter.

Heute wurde mit den Vorkehrungen für die Aushebung von 11,000 bis 12,000 erfahrenen Eisenbahningenieuren begonnen, die neun Freiwilligenregimenter bilden sollen, um sobald als möglich nach Frankreich gesandt zu werden, wo sie Bahnlinien bauen und ausbessern sollen, die bei dem Vordringen gegen die deutschen Linien dringend gebraucht werden. Es werden dies die ersten amerikanischen Truppen sein, die auf Frankreichs Boden dienen sollen, und obgleich sie im wesentlichen hinter den Schützengräben verwendet werden sollen und darum nur eine leichte militärische Ausbildung erhalten mögen, verspricht man sich von ihrem Erscheinen nicht nur in Frankreich und Großbritannien, sondern auch in Deutschland eine gute Wirkung, weil damit dargetan wird, daß die Ver. Staaten tatsächlich in den Krieg eingetreten sind.

Meldungen von Freiwilligen werden in den Rekrutierungsstationen für das reguläre Heer und die Nationalgarden in New York, Chicago, St. Louis, Boston, Pittsburgh, Detroit, Atlanta, San Francisco und Philadelphia entgegengenommen. Es wird erwartet, daß Arbeiter-Gewerkschaften und Bahnbeamte bei Erlangung der notwendigen Mannschaften hilfreiche Hand leisten werden. Besonderes Gewicht wird darauf gelegt, daß von den einzelnen Linien nicht soviele Männer genommen werden, um die Betriebs-Organisationen wesentlich zu beeinträchtigen.

Die notwendigen Offiziere.

Etwa 300 Offiziere des Ingenieur-Reserve-Korps werden ausgewählt werden, um die neun Regimenter nach Frankreich zu begleiten. Das reguläre Heer wird für diese Expedition, die als erste die amerikanische Kriegsflagge über das Meer tragen soll, für jedes Regiment nur einen Oberst und den Regimentsadjutanten stellen. Die Mannschaften sollen von ihren eigenen Offizieren die allgemeine militärische Ausbildung erhalten, sodaß es nicht notwendig sein wird, das reguläre Ausbildungspersonal in Anspruch zu nehmen.

Es heißt ferner, daß Amerika in Bälde die Ausrüstung für die Bahnen in Frankreich liefern wird. Das französische rollende Material wie auch die Bahnbetten sind in beklagenswertem Zustande infolge der hohen Anforderungen, die an sie während des Krieges gestellt worden sind, zumal es unmöglich war, für ihren Unterhalt in ausreichender Weise Sorge zu tragen.

Gestern nachmittag wurde, an Händen und Beinen gefesselt, der Mörder des kanadischen Einwanderungsbeamten W. Marshall Jackson, John Hogue, nach dem Zuchthaus von Kingston gebracht. Das gegen ihn gefällte Todesurteil wurde in eine Verurteilung zu lebenslänglicher Haft umgewandelt, wie wir bereits berichtet haben.

Das Kriegsamt kündigte heute die Ernennung der folgenden Kommandeure und ihrer Adjutanten für die zu bildenden Ingenieur-Regimenter an:

1. Regiment — New York, Lieut. Col. C. H. McKintry; Adjutant X. H. Price.

2. Regiment — St. Louis, Col. Curtis McD. Townsend; Kapt. C. L. Hall.

3. Regiment — Chicago, Col. W. C. Langfitt; Kapt. R. D. Black.

4. Regiment — Boston, Maj. W. P. Woolten; Lieut. L. E. Atkins.

5. Regiment — Pittsburgh, Lieut. Col. Edgar Jadwin; Lieut. B. B. Somervell.

6. Regiment — Detroit, Lieut. Col. Harry Burgess; Kapt. R. F. Fowler.

7. Regiment Atlanta, Maj. John S. Sewell; Lieut. P. C. Bullard.

8. Regiment — San Francisco, Lieut. Col. J. P. Kavanagh; Lieut. J. B. Crest.

9. Regiment — Philadelphia, Lieut.-Col. Herbert DeKlyne; Lieut. W. F. Tompkins.

Erlangung von Nachrichten erschwert.

Die üblichen Informationskanäle durch die Nachrichten über Amerikanische Beziehungen zum Auslande das Publikum erreichen pflegten, sind gestern durch eine amtliche Verfügung des Staatssekretärs Lansing geschlossen worden.

Die neuen Verfügungen verbieten den Beamten des Departements, mit Zeitungsvertretern selbst über unbedeutende Angelegenheiten zu sprechen. Es soll in Zukunft der Presse unmöglich gemacht werden, durch ihre Ver-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Deutsche Führer und Volk einig, sagt Reichstagsmitglied Stresemann.

Reichskanzler für Schlacht an der Marne verantwortlich gemacht.

Neueinteilung des Reiches in Wahlbezirke wird geplant.

Berlin, über London, 8. Mai. Deutsche Truppen haben Fresnoy wiedererobert, besagt die Mitteilung des Deutschen Hauptquartiers.

Fresnoy liegt an der Arras-Front und wurde von den Kanadiern am 3. Mai genommen.

Amerikaner erhält eisernes Kreuz.

Berlin, über London, 8. Mai. Hauptmann Oswald Sapper von Mayville, Wis., wurde mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er sprach bei der Berliner Office der United Preß vor und ersuchte, daß man seine Frau und Freunde in Mayville benachrichtige, daß er wohlbehalten und bei guter Gesundheit sei.

Bethmann-Hollweg verschiebt seine Rede.

Der deutsche Reichskanzler hat seine lang erwartete Rede im Reichstag über den Frieden verschoben — „in der Erwartung von Ereignissen, welche ihm seine Aufgabe erleichtern", wie der Berliner Lokalanzeiger heute meldet.

Bulgarische Sozialisten beteiligen sich an Konferenz.

Kopenhagen, 8. Mai. Bulgarische Sozialisten werden bei der Konferenz in Stockholm vertreten sein, wenn die gegenwärtigen Pläne nicht hinfällig werden.

U. S. im Kriegsrate vertreten.

Paris, 8. Mai. Die Ver. Staaten waren zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges in dem alliierten Kriegsrate, welcher in Paris abgehalten wurde, vertreten und zwar durch Kontre-Admiral William S. Sims.

In Verbindung mit der Besprechung der Maßnahmen, welche die französische und britische Kommission in Washington annahm, erwartet man, daß die Beratungen in Paris wahrscheinlich zahlreiche Entwickelungen seitens der Ver. Staaten nach sich ziehen werden.

Kontre-Admiral Sims, heißt es, wird die Operationen von dieser Seite aus leiten, so weit das möglich ist, um Verzögerung und Zufälle zu vermeiden, welche eintreten würden, würde die Leitung der Operationen direkt von der anderen Seite des atlantischen Ozeans geführt.

Fünf Nationen, welche die Last des Kampfes gegen die Zentralmächte zu tragen haben, sind an der Kriegskonferenz beteiligt, nämlich: Großbritannien, Frankreich, Italien, Rußland und die Ver. Staaten.

Er ist wieder bei Muttern.

London, 8. Mai. Premier Lloyd-George und seine Kollegen, welche in Paris einer Kriegskonferenz beigewohnt hatten, sind sicher wieder in London angekommen.

Kanzlersturz vorausgesagt — weil gewünscht.

London, 8. Mai. (Korr. Draper.) Eine ernste politische Krise entwickelt sich rapide in Deutschland, wie aus authentischen Nachrichten, welche gestern London erreichten, hervorgeht. Sie wird in dem Sturz des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg kulminieren, wie viele Beobachter hier glauben.

Zum ersten Male, seit die internationalen Trubel mit dem Deutschen Reich begannen, hat das Publikum hier Vertrauen in die aus Deutschland kommenden Meldungen. Alle Zeichen deuten auf den Wunsch der deutschen Behörden hin, die Vorkommnisse geheim zu halten, und, außer alle Anzeichen trügen, so steht Deutschland vor einer schweren politischen Krise, welche weitreichende Folgen haben dürfte.

Der deutsche Kanzler ist der Mittelpunkt scharfer Kritik seitens unzufriedener Parteigänger seit Wochen gewesen, einer Kritik, welche sich gegen seine Verwaltung richtete und es scheint, daß er, nach seinen Wahlreformvorschlägen, zu den Sozialisten hinüberneigt, welche einen Frieden ohne Gebietserweiterung verlangen. Es liegt zwar kein bestimmter Tatbestand für diese Annahme vor, aber hier bleibt der Eindruck bestehen, daß er jetzt mehr Ohr für die Sozialisten hat, als vordem, ehe die politische Agitation einsetzte.

Agrarier machen wütende Angriffe auf ihn.

Ganz gegen ihre frühere Haltung greifen jetzt die Agrarier den Kanzler wütend an und ebenfalls die Sozialisten. Diese Angriffe haben eine bittere Kontroverse hervorgebracht, deren Ende noch nicht in Sicht ist.

Niemand macht hier Prophezeiungen, wohin dies führen wird, aber es muß notwendigerweise keine gute Wirkung auf das deutsche Volk ausüben.

Kein Mensch in London hielt es noch vor einem Jahr möglich, daß zwei große Parteien im Reichstag den Kaiser und seinen Kanzler offen herausfordern würden und die alles versuchen, ihre Vorrechte, d. h. ihre Macht, zu verkürzen. Derartige Dinge kommen jetzt in Deutschland vor und das ist einer der Gründe, weshalb Beobachter hier zu der Annahme gelangen, daß der Kanzler und möglicherweise einer oder zwei andere aus dem Amte scheiden und ins Privatleben sich zurückziehen müssen.

Die Wichtigkeit der Petroleum-Industrie.

London, 8. Mai. „Dieser Krieg mußte erst kommen, um England aufzurütteln und ihm die Wichtigkeit der Petroleum-Industrie klar zu machen," erklärte Prof. Charles Greenway, der Präsident des Instituts der Petroleum Techniker, in der Jahresversammlung der Vereinigung, welche hier neulich abgehalten wurde. In seinem Jahresbericht sagte er unter anderem folgendes:

„Die Wichtigkeit der Petroleum-Industrie machte sich der zivilisierten Welt mit den Jahren durch ihre Entwickelung sehr bemerkbar, aber in diesem Lande liegt sie soweit noch in den Windeln. Erst jetzt, nachdem dieser schreckliche Krieg gekommen ist, wachen wir auf und verstehen, daß Petroleum und die Erlangung desselben durch unsere eigenen Quellen, eine nationale Notwendigkeit ist, nicht blos wegen des großen wirtschaftlichen Kampfes, welcher ganz bestimmt zwischen den großen Handelsmächten beginnt, nachdem dieser Krieg beendet ist, sondern auch als eine Schutzindustrie, die dies Land wappnet und gegen einen nochmaligen solchen barbarischen und verheerenden Konflikt sichert.

Bedeutung des Petroleums für den Krieg.

„Bis vor einigen Jahren betrachtete man Petroleum nur insofern von Wert, als daraus künstliches Licht hergestellt werden konnte, Schmieröl und War, aber spätere Entwickelungen haben gezeigt, daß der größere Wert in den aus Petroleum hergestellten Neben-Produkten liegt — Benzin und Heizmaterial für

(Fortsetzung auf Seite 5.)